Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 3

Artikel: Biedermeierlich-Postalisches : Frau Müller, in Zürich, schreibt an ihre glücklich verheiratete Tochter in fernen Höngg

Autor: Müller / Gilsi, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biedermeierlich-Postalisches

Frau Müller, in Zürich, schreibt an ihre glücklich verheiratete Tochter im fernen Höngg

An Hilari, den 14. Jänner
1975

Liebes Kind

ich schick Dir beizeiten und ohne den
allergeringsten
Zweifel, dass sie Dich glücklich erreichen, meine herz-
lichen Grüsse für Pfingsten
Inständig hoffend, es gelinge der Post, mit viel Schrein
und mit göttlichen Segen
Die beschwerliche Reise nach Höngg ungefährdet
zurückzulegen
Früher, erzählt man, da sollen noch Kutschen mit
Posthorn und munteren Rossetraben
Diese Strecke, - bedenke -, in einem einzigen Tag zu-
rückgelegt haben
Diesem wahnsinnigen Tempo wären heute vermutlich
Führleute, Motoren und Achsen
Unseres derzeitigen Postzustelldienstes bei weitem nicht
mehr gewachsen
Siehst Du nun, dass das Gerede vom hektischen Tempo
der Zeit pürer Mist
Und unser Leben wieder idyllisch, bequem und be-
schaulich geworden ist.
Leider ist bis zum heutigen Tag noch kein Weihnachts-
gruss bei uns eingetroffen
Nun ja, die Post! Vielleicht kommts noch. Man
kann ja nur harren und hoffen

Mancher kann sich da nur schwer mit dem neuen
gemächsamen Tempo versöhnen
Aber es gilt, sich entschlossen und kühn dem Fort-
schritt anzugewöhnen
Hat man sich einmal so recht dran gewöhnt, so ist
alles wieder in Butter
Lebewohl, Kind. Bald wirds Frühling. Schon schneits.
Denk an Deine
Dich liebende Mutter